

Öl aus Schiffen störte Schwimmer nicht

OZ-SERIE (12) Am Eisenbahndock gab es vor dem Zweiten Weltkrieg eine öffentliche Freibadeanstalt



In der ehemaligen Freibadeanstalt am Eisenbahndock muss es auch Grund zum Feiern gegeben haben. Den Beweis liefert dieses historische Gruppenbild mit Dame. Viele der Herren tragen Zylinder. Nur der Bademeister (hintere Reihe, zweiter von links) trägt Fliege und Kragen.

Sommer, Sonne, Badezeit: Die Ostfriesen-Zeitung stürzt sich in die kühlen Fluten und zeigt, wie Emden und Umgebung baden gehen. Die Serie „Pack die Badehose ein“ fängt Sommerlaunen ein, beschreibt Badeseen, stellt Badelustige vor und gibt auch Einblicke in die Bäderkultur der Vergangenheit. Heute geht es um die ehemalige Freibadeanstalt am Eisenbahndock im Emdener Hafen.

VON HEIKO MÜLLER

EMDEN - Ältere Emderrinnen und Emderrinnen erinnern sich noch daran, aber die Jüngeren werden es sich nur schwer vorstellen können: Am Eisenbahn-

dock gab es früher eine öffentliche Badeanstalt. Sie wurde 1889 in das Hafenbecken gebaut und bestand 41 Jahre.

Die Anlage schwamm sozusagen auf dem Wasser. Die Umkleidekabinen und die übrigen Räumlichkeiten waren rechteckig auf Pontons um das mit Holzlatten ausgelegte Nichtschwimmerbecken angeordnet. An zwei Ecken befanden sich Türme, aus denen man ins Wasser springen konnte.

Es kam vor, dass sich auf der Wasseroberfläche kleinere Ölfilme bildeten. Denn wenn der Wind ungünstig stand, trieb das Restöl, das Heringslogger beim Passieren der Einfahrt zum Eisenbahndock abließen, zur Badeanstalt. „Aber den meisten Schwimmern machte das nichts aus“, sagen alte Emderrinnen. Einige erinnern sich auch noch an den Bade-

meister Wilhelm Baum. Er soll ein Original gewesen sein und ein strenges Regiment in der Badeanstalt geführt haben.

Andere sagen, dass unter seiner rauhen Schale ein weicher Kern gewesen sei und Baum auch stets kleine Späße gemacht habe. Altes Foto zeigen ihn mit gewirbeltem Schnauzbart, Schlips und Kragen, weißer Jacke und weißer Mütze.

Der Bademeister lehrte viele Emderrinnen das Schwimmen,

und zwar an der Angel und einem Gurt um den Körper. Wegen seiner energischen Anweisungen hätten es seine Schützlinge besonders eilig gehabt, das Schwimmen zu erlernen, heißt es.

Am Eisenbahndock entdeckten einige Emderrinnen auch das Frühschwimmen als ebenso sportlichen wie erfrischenden Einstieg in den Tag. Es

bildeten sich Gruppen, die vor Arbeitsbeginn ihre Runden drehten.

Auch der Emderr Schwimmsport hatte seine Anfänge am Eisenbahndock. Der Emderr Turnverein nutzte die Anlage für Wettschwimmen und Schwimmfeste.

Über das Ende der Badeanstalt gibt es unterschiedliche Aussagen und Aufzeichnungen. In Berichten von Zeitzeugen heißt es, dass die Anlage aus hygienischen Gründen geschlossen wurde, weil zu viel Dreck und Unrat im Wasser war. Andere Quellen besagen, dass die Badeanstalt 1939 in Flammen aufging. Ursache sei soll Brandstiftung gewesen sein.

Auch heute sieht man im Sommer hin und wieder Jugendliche, die am Eisenbahndock baden gehen. Offiziell ist das verboten.

→ Die letzte Folge dieser OZ-Serie erscheint am kommenden Dienstag.

Pack die
Badehose ein



OZ-Serie